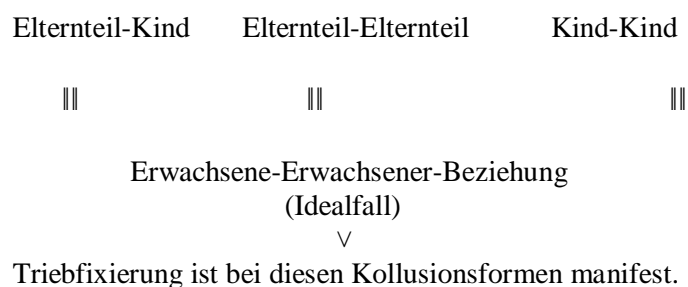


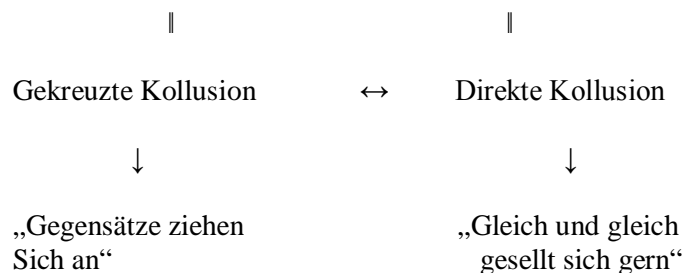
Seminar: Das Beratungsgespräch SS 2009
 Dozent: Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Schrödter
 Referat: 09.07.2009 Thema: Psychotherapeuten u. Paare
 Referentinnen: Aileen Kletzko, Marina Coskovic, Elena Kalteis

Partnerwahl und Kollusion

1. Kollusionen



2. Latente Triebfixierung bei einem Partner



Aspekte von Beziehungen

1. Zentrale Beziehungswünsche

- *Beziehungen nach dem Modus der Verschmelzung nach der Art der narzißtischen Symbiose:* Phantastisches Objekt. Umwelt und Situation entscheidend (Institution, Haus). Enttäuschung bei anderer Umgebung und wenn die Verschmelzungsphan. nicht übereinstimmt.
- *Narzißtische Zwillingsbeziehung:* Gleichgewichtsphantasie. Enttäuschung, alles es diese stört und Unterschiede

- *Beziehung zu einem anerkennenden Objekt*: Idealisierung des Objektes. Enttäuschung bei Entzug der Anerkennung führt zu Kränkung und Selbsthass.
- *Beziehungen nach dem oralen Modus der Versorgung*: Objekt soll unbegrenzt gebefreudig sein. Enttäuschung wenn das Objekt nicht mehr geben will/kann.
- *Sadomasochistische Beziehungen*: Kampfbeziehung als Genuss. Rollen festgelegt. Enttäuschung bei zu wenig Widerstand.
- *Beziehungen in der phallischen Entwicklungsphase*: Eigene Geschlechtseigenschaften sollen anerkannt werden. Enttäuschung wenn Anerkennung abnimmt, oder der Anerkennende wenig idealisiert wird.
- *Beziehung in der ödipalen Phase*: Anerkennung der Geschlechtseigenschaften + Rivalen ausstechen und erwachsen sein wollen = ödipale Illusion. Ödipaler Triumph = untaugliche Mittel. Frau: Charme und Freundlichkeit zum Ziel. Mann: Karriere über Beziehung zu Frau.

2. Konfligierende Wertvorstellungen

- Werden zentrale Wünsche enttäuscht, findet die Auseinandersetzung auf der Ebene der Wertvorstellungen statt.
- Wertkonflikte und gegenseitige Vorwürfe, wenn Verliebtheit vorbei ist.
- Vergessen wird, dass Menschen unterschiedlich sind.

3. Eifersucht

- Mind. eine dritte Person notwendig.
- Eifersucht in der Eltern/Kindbeziehung. Kind: aus Angst vor Verlust, Elternteil: bei adoleszenten Zügen des Kindes.
- Mangel an Eifersucht: das Kind ist zu klein oder übersteigertes Selbstwertgefühl. Zwanghafter Mann: Betrachtet Ehe und Außenbeziehung separat ohne Zusammenhang. Kein Verständnis für die Frau.
- Paartherapie als Lösung.

4. Hass & Liebe

- Ursache und Funktion von Hass erkennen
- Missverständnis: Leistung führe zur Liebe, Verwechslung mit Anerkennung/Bewunderung mit Liebe
- Hass als Entlastung
- Einzel- und Gruppentherapie als Lösung.

5. Fremdgehen

- Grund: zu starkes vertraut-Sein, mangelndes erregend bleiben, begrenzte Entfaltung der Lebensmöglichkeiten in der Beziehung, konfligierender Partnerwunsch
- Berufliche, selbstständige Frau in der Außenbeziehung meidet enges Zusammenleben
- Wunsch nach mehr gemeinsamen Zeit und eigener Freiheit
- Versorgung und beschützende Aspekt in fester Anstellung
- Niedriger sozialer Status und fehlender sicherer Beruf, motivieren sich an den Partner eng zu binden, offizielle Beziehung

6. Trennung

- meist zu unterschiedlichen Zeiten
- Grund: kein Gleichgewicht, starke Bindung an das Elternhaus
- Therapie als Bestätigung für die Auflösung
- Trennung kann zu Schuldgefühlen, Kränkung, Trauer und Depression führen
- Schwierigkeiten werden aufgedeckt in Therapien
- Therapie kann zur unerwünschten Trennung führen

Beziehungskonflikte

1. Sexualstörungen in einer Dauerbeziehung

Gründe:

- Ambivalenzkonflikte
- Inzesttabu
- Verminderung der sexuellen Appetenz
- Mangelnde Informationen

2. Stabile neurotische Ehen: sadomasochistische und phobische Beziehungen

Die sadomasochistische Ehe:

- Sehr stabil
- Es geht nicht um Vernichtung, sondern um Unterwerfung
- Trennung nicht möglich

Die phobische Ehe:

- Wirkt nach außen besonders harmonisch
- Oft sexuelle Probleme

3. Paartherapie

- werden am häufigsten in kommunalen oder kirchlichen Ehe- und Lebensberatungstellen durchgeführt, oder in familientherapeutischen Einrichtungen, aber auch in Praxen niedergelassener Psychotherapeuten
- in psychotherapeutischer Ausbildung werden kaum Kenntnisse vermittelt, Zusatzausbildung erforderlich
- es gibt keine einheitliche Behandlungstechnik
- 2 verschiedene Ansätze: systemisches und psychoanalytisches Setting
- Bei akuten Krisen: Kurztherapie
- Bei langsam dekomponierten Konflikten: Langzeittherapie

4. Paarbeziehungen und Partnerkonflikte in Einzel- und Gruppentherapie

- Häufig ist nur ein Partner motiviert, fühlt sich krank
- Innerpsychische Probleme lassen sich schwer bearbeiten
- **Einzeltherapie:**
- Kann zu weiteren Problemen führen
- Partner, der nicht in Therapie ist kann eifersüchtig reagieren; in der Entwicklung zurückbleiben etc.
- **Gruppentherapie:**
- Ebenfalls Neid und Eifersucht auf die Gruppe
- Kann bei dyadisch fixierten Partnern sowohl negative als auch positive Auswirkungen haben

5. Gegenübertragungsreaktionen eines Therapeuten gegenüber einem Paar

- vor allem jüngere Therapeuten können in die Rolle des Kindes geraten
- kann zu Problemen führen
- analytische Selbsterfahrung für den Therapeuten ist unverzichtbar
- Sind die Gegenübertragungsgefühle gegenüber dem Patienten positiv, fördert das die Identifikation mit dem Patienten

